

## WASSERTURM ALS WAHRZEICHEN

Weithin sichtbares Zeichen der zentralen Wasserversorgung in Lingen war von Beginn an der Wasserturm an der Kaiserstraße.

Der 1909 von der Firma Lühn erbaute Turm diente zum einen als Speicher, zum anderen dem Druckaufbau im Leitungssystem: Im Kopf des Bauwerkes befand sich der Wasserbehälter, darauf ruhten ein rundes Spitzdach und eine Laterne.

Wegen seiner „Baufälligkeit“ wurde der Kopf 1974 vom Schaft bis zur Laterne abgetragen; der Wasserbehälter erhielt zur Isolierung eine Wellblechummantelung, was dem Bauwerk den Beinamen „Konservendose“ einbrachte. Genau zehn Jahre später, 1984, wurde der Turm komplett außer Betrieb genommen: Der über 75 Jahre alte, genietete Stahlbehälter war undicht geworden und konnte nicht mehr repariert werden. 1986 wurde der historische Wasserturm in Anlehnung an sein früheres Aussehen restauriert.

Heute können Schulklassen und interessierte Besucher vom Turm aus den Blick über die Stadt genießen.



### BESICHTIGUNG DES WASSERTURMS

Ein Blick aus luftiger Höhe des 1909 erbauten und 42,6 m hohen Wasserturms der Stadtwerke Lingen: über die Treppe, oder bequemer mit dem Aufzug, gelangen Sie in die Spitze des Wasserturmes und können dort über die Dächer von Lingen schauen.

Schulklassen können sich bei Interesse das ganze Jahr über melden und einen Termin vereinbaren. Einmal im Jahr werden die Türen des Wasserturms für eine Besichtigung für alle Interessierten geöffnet.

### ZAHLEN & FAKTEN

- ✓ 1909 von der Firma Lühn erbaut
- ✓ 1974 Teilrenovierung
- ✓ 1984 außer Betrieb
- ✓ 1986 Restauration



## DER WASSERTURM IN ZAHLEN

GESAMTHÖHE  
42,6 m

WANDSTÄRKE  
41,5 cm

INNENDURCHMESSER  
OBEN 5,10 m

STUFEN BIS ZUR  
KUPPEL 143

INNENDURCHMESSER  
UNTEN 7,12 m

FUNDAMENT  
DICKE 1,92 m BREITE 7,12 m

## DIE TRINKWASSERQUALITÄT

**„Kein trübes Wässerchen – viel besser kann Trinkwasser nicht sein“,**

so das Ergebnis für das Trinkwasser in Lingen im Rahmen einer bundesweiten Untersuchung, bei der die Wasserqualitäten in 250 deutschen Städten geprüft wurden. Alle gesetzlichen Regelungen rund um das Trinkwasser sind in Deutschland in der Trinkwasserverordnung festgeschrieben.

Bei der Wasseraufbereitung setzen die Stadtwerke Lingen ausschließlich auf Naturprodukte: So wird im Wasserwerk Mundersum ein aus Calcium-Carbonat bestehendes Filtermaterial eingesetzt; im Wasserwerk an der Kaiserstraße kommt halbgebranntes Dolomit zum Einsatz.

Nach der Aufbereitung mit diesen Materialien ist der Gehalt der zugelassenen Zusatzstoffe nicht mehr nachweisbar bzw. liegt unterhalb der festgesetzten Grenzwerte der Trinkwasserverordnung.

Staatlich anerkannte und zugelassene Laboratorien führen regelmäßig bakterielle und chemische Untersuchungen durch. Das Wasser in Lingen weist einen Härtegrad von 9,3° dh auf und gehört damit in den Härtebereich mittel.

### KLIMAWANDEL IN DER WASSERWIRTSCHAFT

- ✓ Investition in z. B. neue Leitungssysteme, Aus- bzw. Neubau von Talsperren, Ausweisung von Wasserschutzgebieten, Wasserwerken und Rückhaltebecken
- ✓ Verbraucher/-innen können dazu beitragen, in anhaltenden Trockenperioden die Wasserressourcen zu schützen



## WASSERTURM MIT GESCHICHTE Unsere Wasserversorgung in Lingen

## WASSTURM SEIT 1909

Wie ein stabiler Brückenpfeiler steht der 1909 von der Firma Lühn erbaute Wasserturm an der Kaiserstraße. Er ist Symbol für die zentrale Wasserversorgung der Stadt.

„Die Brunnlein, die da fließen, soll man trinken.“ dichtete Gödeke im 16. Jahrhundert. Diese Auffassung teilten die Mediziner im Umfeld von Lingen spätestens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr: Wassermangel und eine mangelnde Wasserqualität wurden beklagt.

Die meisten Menschen versorgten sich früher mit Wasser aus öffentlichen und privaten Brunnen. Doch mit den steigenden Bevölkerungszahlen wuchsen auch die Probleme. Aufgerüttelt durch neue Typhusfälle war die Stadt aufgefordert, zur Bekämpfung gefährlicher Krankheiten endlich durch eine zentrale Wasserversorgungsanlage eine Verbesserung der Verhältnisse zu erzielen.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begann man zentrale Wasserversorgungen zu errichten. Das noch heute an der Kaiserstraße stehende Wasserwerk und der Wasserturm aus dem Jahre 1910 bezeugen die fortschrittliche Entwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

## LINGEN BAUT EIN WASSEWERK

Ab 1881 bemühten sich die Verantwortlichen der Stadt Lingen – allen voran der Magistrat – fast drei Jahrzehnte lang um eine zentrale Wasserversorgung, die den hygienischen Anforderungen genügen würde.

Nach unterschiedlichen Überlegungen, die zu keinem sichtbaren Erfolg führten, scheiterte das Projekt zunächst am Geld.

Der Ingenieur Hermann Glass aus Barmen erhielt am 1. Dezember 1908 schließlich den Auftrag für die Bauleitung zur Errichtung eines Wasserwerkes für die Stadt Lingen.

Von nun an ging es schnell: Bis Mitte Mai 1909 waren die Brunnenbauarbeiten komplett abgeschlossen. Jetzt stand der Bau des Wasserwerkes, bestehend aus Wasserturm und Maschinenhaus, an: Schon im März 1910 wurden am Wasserturm die letzten Arbeiten erledigt, im April des Jahres waren Wasserwerk und Wasserleitung vollständig fertig gestellt – 90 Prozent der Häuser (516 an der Zahl) waren an die zentrale öffentliche Wasserversorgung angeschlossen.

## AUF DEN DRUCK KOMMT'S AN

Die Ausweitung des Wasserversorgungsnetzes ging trotz immenser Kosten zügig voran.

„Die Siedler in Damaschke müssen sich allerdings noch eine Zeit mit eigenen Pumpanlagen und Brunnen behelfen“, schrieb die Emsländische Rundschau am 14. Februar 1952. Doch auch dort, wo die Hauptleitungen schon verlegt waren, klappte es mit der Wasserversorgung nicht immer reibungslos. So beklagten sich 1956 – einem regelrechten „Dürre-Jahr“ mit chronischem Wassermangel vor allem in den Randbezirken der Stadt – zahlreiche Bürgerinnen und Bürger über mangelnden Druck in den Leitungen.

Die enorme Ausdehnung der Stadt deckte die technischen Grenzen der noch aus dem Jahr 1909 stammenden Wasserversorgung auf.

So schrieb die Emsländische Rundschau am 28. Juni 1956 mit Blick auf bevorstehende technische Verbesserungen: „Den Planungen zufolge soll es dann sogar möglich sein, in den Oberwohnungen zu baden.“

## WASSERGEWINNUNGSGEBIET

### „Stroot“

Als die Stroot 1908 zum Wassergewinnungsgebiet für die zentrale Wasserversorgung in Lingen wurde, war das Gelände im Osten der Stadt noch keine richtige Siedlung. Das hier geförderte Wasser wurde im Wasserwerk aufbereitet und dann als Trinkwasser in das 11,6 Kilometer lange Leitungsnetz eingespeist. 8.000 Menschen wurden auf diesem Weg mit Trinkwasser versorgt. Mit dem Ausbau der Leitungsnetze – 1934 waren es schon 17,8 Kilometer – stieg auch die Zahl der Brunnen: 1928 kam ein weiterer hinzu, drei neue Brunnen wurden 1946 gebaut.

Heute sind nur noch vier Brunnen mit erhöhter Fördermenge im Einsatz. Bereits seit 1956 steht das Gebiet unter besonderem Schutz, um eine Verschmutzung zu verhindern.

## „WASSER, MARSCH!“

### Von früh bis spät ...

129 Liter Wasser verbraucht der Lingener im Durchschnitt an einem Tag. Angefangen beim morgendlichen Zähneputzen, über das Duschen, das Wäschewaschen, Putzen, Kochen, Spülen bis hin zum abendlichen Zähneputzen – stets sorgt der Dreh am Wasserhahn dafür, dass wir nicht auf dem Trockenen sitzen.



### Eine Selbstverständlichkeit?

Heute ja. Doch noch vor wenigen Jahrzehnten war fließendes Wasser alles andere als selbstverständlich.

## WASSERVERSORGUNG HEUTE

Als die Kapazität eines Wasserwerkes nicht mehr ausreichte, wurde 1989 das Wasserwerk Mundersum in Betrieb genommen.

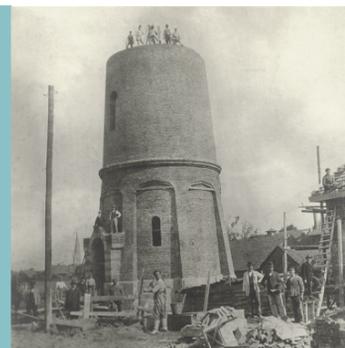
Für die Wasserförderung stehen in den Wassergewinnungsgebieten Stroot und Mundersum insgesamt sieben Versorgungsbrunnen zur Verfügung. Die genehmigte Fördermenge beträgt 2,5 Mio. Kubikmeter pro Jahr.

Das gesamte Wasserleitungsnetz der STADTWERKE LINGEN hat eine Länge von ca. 150 km. Dies entspricht in etwa der Entfernung zwischen Lingen und Bremen.

Im Gegensatz zur Strom- und Gasversorgung beschränkt sich das Versorgungsgebiet der Wasserversorgung auf das Stadtgebiet vor der Eingemeindung der Ortsteile.

„DIE BRÜNNLEIN, DIE DA FLIESSEN, SOLL MAN TRINKEN.“

Gödeke



### ZAHLEN & FAKTEN

- ✓ Heute insgesamt 7 Brunnen im Einsatz
- ✓ Beförderung von 2,5 Mio. Kubikmeter Wasser
- ✓ Wassernetz = 151 km

